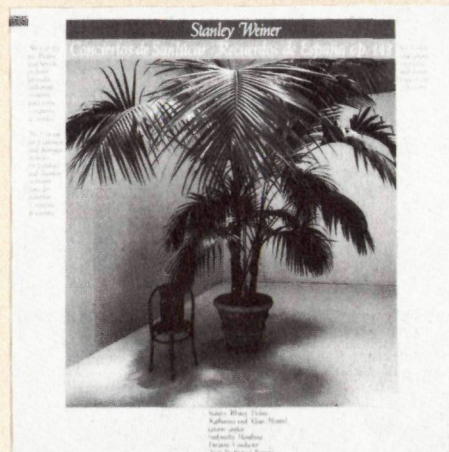




Von allem etwas...

WEINER, Conciertos de Sanlúcar op. 121 und 141, Music for Sanlúcar op. 147, Recuerdos de España op. 143; Katharina und Klaus Hempel (Gitarre), Stanley Weiner (Violine), Andreas Schneider (Oboe), Sinfonietta Hamburg, Juan Rodríguez Romero;
Schwann VMS 2110 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1985
Klangbild: In der Regel ausgewogen und gut konturiert.
Fertigung: Ohne Mängel.

Wer nach Vorbildern für Stanley Weiners spanisch-impressionistische Folkloristik sucht, wird damit ebensowenig zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen wie zu einer angemessenen Bewertung des Charakters seiner Kompositionen. Was der mittlerweile 61jährige sowohl seinen Solisten als auch seinem Orchester abfordert, läßt sich nicht leicht in Schubladen einordnen und hat doch von allem etwas: „spätromantisch“ überbordende Emotionalität und Expression, impressionistischen Farbenreichtum, folkloristische Rhythmik (Rumba, Bolero), barocke Formstrenge und Kontrapunkt und nicht zuletzt Anklänge an den klassischen Sonatensatz.

Eine exzentrische Mischung ist das allemal, bewundernswert die offensichtliche Naivität, mit der der Komponist scheinbar wahllos die verschiedenartigsten Zutaten in seine musikalische Suppe schüttet. Doch kann man sich dem Reiz der so heterogenen wie unorthodox gefertigten Kabinettstückchen nicht entziehen, entdeckt beim Zuhören viel Persönliches unter dem Mantel aufgesetzter Traditionalismen. Man muß vor allem die Brillanz der Interpreten anerkennen, die spielfreudige Kapriolen selbst durch die rhythmisch wendigsten Konzertpassagen schlagen.

Die Hamburger Sinfonietta kapriziert sich klanglich durchgängig auf Villa-Lobos-Assoziationen, ohne deshalb den Radius interpretatorischer Gestaltung zu stark zu verengen; die Gitarristen Katharina und Klaus Hempel liefern solide Maßarbeit ohne erwähnenswerte virtuose Ambitionen; Weiner selbst entlockt seiner Geige einen schlanken, unaufdringlich dominierenden Ton.

Susanne Benda

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
 Auslandsdienst (ASD)
 der EMI-Electrola, Köln
 (über den Fachhandel)

de Castillon, Klavierkonzert D-Dur op. 12, Esquisses symphoniques op. 15; Aldo Ciccolini (Klavier), Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Georges Pretre;
EMI 2703341 (1 S 30) DDA

Gefällige Musik mit vereinzelt (und für den durchschlagenden Erfolg allzu vereinzelt) Höhepunkten in gescheit, sehr engagiert anmutenden Wiedergaben.

Vladimir Horowitz Réclat (Bach/Busoni, Choral BWV 734, Beethoven, Variationen c-Moll, Chopin, Etüden op. 10 Nr. 4, 5 und 8, op. 25 Nr. 3, Scherzo Nr. 4 op. 54, Haydn, Sonate Nr. 52 Es-Dur, Scarlatti, Sonaten L. 33, 239, 483 und 487, Strawinsky, Danse russe u. a.); Vladimir Horowitz (Klavier);
EMI 2908321 (1 M 30) AAA

Für Sammler eine Platte mit Überraschungen, denn neben den bekannten Chopin-, Beethoven-, Haydn-, Poulenc- und Rimsky-Korsakoff-Einspielungen aus den 30er Jahren werden hier zwei Scarlatti-Aufnahmen (L. 484 und 487) angeboten, die im Oktober 1951 entstanden sind.

Yehudi Menuhin spielt Violinkonzerte von Berkeley (op. 59), Bloch, Saint-Saëns (op. 61), Schumann, Sibelius und Chausson (Poème); Yehudi Menuhin (Violine), verschiedene Orchester, P. Kletzki, John Barbirolli, Sir Adrian Boult, Gaston Poulet;
EMI EX 2908643 (4 S/M 30) AAA

Noch ein Menuhin-Paket aus EMI-Beständen. Die vom Repertoire her interessanten Aufnahmen (Bloch, Berkeley) markieren einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren (1938–71). Das „Konzert“-Programm wird durch drei Sonaten von Walton (mit L. Kentner), Pizetti und Lekeu (jeweils mit Schwester Hephzibah) ergänzt.

Rodrigo, Concierto-Serenata, Concierto Pastoral; Nancy Allen (Harfe), Lisa Hansen (Flöte), Royal Philharmonic Orchestra, Enrique Batiz;
EMI 2703631 (1 S 30) DDA

Es lohnt sich, im Falle des spanischen Komponisten Joaquín Rodrigo einmal mit dem „Concierto de Aranjuez“ zu pausieren. Dazu eignet sich diese Zusammenstellung mit charmanter Unterhaltungsmusik. Zabaleta und Galway sind die Widmungsträger der beiden Konzerte. Die ausführenden Damen bleiben den schwierigen Soloparts kaum etwas schul-

dig. Leider werden sie von der EMI-Redaktion anonym behandelt.

Sibelius, Kullervo Symphony op. 7, Cantata op. 92 (Our Native Land), The Origin Fire op. 32; Eeva-Liisa Naumanen (Mezzosopran), Jorma Hynninen (Bariton), verschiedene Chöre aus Helsinki, Helsinki Philharmonic Orchestra, Paavo Berglund;
EMI 2703363 (2 S 30) DDA

Sibelius' Schwierigkeiten mit den Musikern bei der Probenarbeit zur Uraufführung seiner „Kullervo-Sinfonie“ sind überliefert. Man kann sich heute anhand dieser idiomatisch unanfechtbaren Gesamtaufnahme ein Bild verschaffen, mit welchen Mitteln sich der Autor um eine nationale Musiksprache bemüht hat.

Simple Gifts (Music for solo guitar including spirituals, hymns and works by Bach, Haydn, Humperdinck und Mozart); Christopher Parkening (Gitarre);
EMI DS-37335 (1 S 30) DDA

Parkenings laufende Aktivitäten als Musiker und Christ haben ihn nach Südkalifornien zurückgebracht. Dort wirkt er als „an active part of the fellowship at Grace Community Church in Panorama City pastored by John McArthur“. Die hier gesammelten und sehr, sehr oft kredenzten „Simple Gifts“ sind geistlichen Ursprungs oder haben – wie im Falle des Humperdinckschen „Abendsegens“ – religiösen Charakter. Immerhin: Wer das „Laudate Dominum“ aus Mozarts Vesper KV 339 einmal auf der Gitarre hören will...

Strauss, Don Juan, Till Eulenspiegel, Tod und Verklärung; London Philharmonic Orchestra, Karl Anton Rickenbacher;
EMI EMX 41 2089 (1 S 30) DDA

Womöglich bewegt sich Rickenbacher im angelsächsischen Raum auf den Erfolgsspurten Klaus Tennstedts. Die in England angebotenen Strauss-Aufnahmen sind nicht frei von Biederkeit und fallen höchstens durch Reichhaltigkeit des Angebots auf.

Bezugsquelle:
 Teldec Import-Service (TIS) Hamburg
 (über den Fachhandel)

Beethoven, Klaviertrio B-Dur op. 97; Jean Fournier (Violine), Antonio Janigro (Cello), Paul Badura-Skoda (Klavier);
Westminster WL 5131 (1 M 30) AAA

Vergleichsweise zierlich, ohne die fast üblichen „Hammerklavier“-Ausbrüche, spielt der junge Badura-Skoda auf dieser restaurierten Westminster-Aufnahme den Pianopart des „Erzherzogs-Trio“. Eine insgesamt bemerkenswerte, besonnene Darstellung, die auch den originalen Hinweis auf dem Cover enthält: „Only Westminster Has „Natural Balance““.

Franck, Violinsonate A-Dur, Grieg, Violinsonate c-Moll op. 45; Pierre Amoyal (Violine), Mikhail Rudy (Klavier);
Erato NUM 75258 (1 S 30) DDA

Nach einigen Platten, vor allem für das

„Calliope“-Label, versucht es der „Marguerite Long“-Sieger von 1975, Mikhail Rudy, bei Erato. Leider ist Amoyal kein Franck-Geiger vom Format eines Perlman, eines Mintz oder einer Kaja Danczowska. Kluges, beherrschtes, aber nie „abhebendes“ Klavierspiel bleibt in Erinnerung. Brahms' Stücke op. 116–119 sind als nächste Rudy-Initiative für Erato angekündigt.

Franck, Sinfonische Variationen, Saint-Saëns, Wedding Cake op. 76, Schumann, Klavierkonzert op. 54; Jorge Federico Osorio (Klavier), Royal Philharmonic Orchestra, Enrique Batiz;
ASV DCA 530 (1 S 30) DDA

Mozart, Klavierkonzerte Nr. 19 F-Dur KV 459 und Nr. 24 c-Moll KV 491; J. F. Osorio (Klavier), Royal Philharmonic Orchestra, E. Batiz;
ASV DCA 541 (1 S 30) DDA

Prokofieff, Klavierkonzert Nr. 1, Sonate Nr. 5, Ravel, Klavierkonzert für die linke Hand, Alborada del Gracioso; J. F. Osorio (Klavier), Royal Philharmonic Orchestra, E. Batiz;
ASV DCA 555 (1 S 30) DDA

Der Mexikaner Jorge Federico Osorio ist 35 Jahre alt und hat offenbar in England Anhänger gefunden, die auch Schallplattenkapazitäten für ihn freihalten. Vielleicht muß man ihm auf dem Podium begegnen, hier auf diesen drei „Academy Sound and Vision Limited“-Platten (ASV) wird mir nicht recht klar, wo seine Vorzüge (Temperament, Technik, Auffassung) liegen. Etwas behäbig (man nehme Gawrilow!) bleibt das Des-Dur-Konzert von Prokofieff, ohne Glitzern und Ironie der „Hochzeitskuchen“ von Saint-Saëns, flach ausgesteuert, uninteressant die beiden Mozart-Konzerte. Auf die kommenden Osorio-Aufnahmen werde ich bei passender Gelegenheit zu sprechen kommen.

Hoffmeister, Flötenkonzert G-Dur, Telemann, Suite für Flöte und Streicher a-Moll; Ingrid Dingfelder (Flöte), English Chamber Orchestra, Laurence Leonard;
ASV ALH 966 (1 S 30) AAA

Telemanns häufig gespielte satz- und gestaltreiche Suite wird hier mit dem ansprechenden G-Dur-Konzert von Franz Anton Hoffmeister – einem vielseitigen, hochproduktiven Gefolgsmann der Mannheimer Ästhetik – gekoppelt. Bewegtes, versiertes Flötenspiel, solide Orchesterarbeit und Aufnahmetechnik.

Massenet, Poème d'Octobre, Poème d'Avril op. 14, Poème du Souvenir u. a.; Bernard Kraysen (Bariton), Noël Lee (Klavier);
Arion ARN 38799 (1 S 30) AAA

Massenet, von Ciccolini als Klavierkomponist „entdeckt“, verdient auch als

Paul Badura-Skoda spielt Beethoven-Trios (mit J. Fournier und A. Janigro). Schostakowitschs 13. Sinfonie in der Haitink-Aufnahme (LP-Ausgabe!) ist nur über den TIS zu beziehen

Sibelius' „Kullervo“-Sinfonie hat Paavo Berglund mit dem Helsinki Philharmonischen Orchester eingespielt

Wiederveröffentlichung: Dean Dixon dirigiert Prokofieff



Fotos: FF-Archiv

Liedstilist (285 „Mélodies“!) beachtet zu werden. Ihn, wie im Hüllentext vorge schlagen, zwischen Schumann und Debussy anzusiedeln, entspricht den Tatsachen. Die Wiedergabe wirkt etwas betulich und stimmlich angegraut. Sie ist jedoch besser als die Pressung...

Erica Morini spielt Schubert-Wilhelmj (Ave Maria), Kreisler (Caprice Viennois, Schön Rosmarin, Liebesleid), Tschaikowsky-Burmeister (Neapolitanisches Lied op. 39, 18), Paradies (Sicilienne) u. a.; Erica Morini (Violine), Leon Pommers (Klavier);
Westminster X WN 18087 (1 M 30) AAA

Das Programm dieser ersten Westminster-Platte, die Erica Morini veröffentlicht hat, ist eine Fundgrube: neben den im Vorspann genannten Edel- und Halbedelsteinen geigt die gebürtige Wienerin u. a. auch Sarasates „Faust-Walzer“-Bearbeitung, ein Menuett aus der Serenade KV 334 von Mozart (arr. Burmeister) und Tschaikowskys „Lied ohne Worte“ op. 2, 3, von einem gewissen Swett transkribiert.

Prokofieff, Violinkonzerte Nr. 1 und 2; Salvatore Accardo (Violine), Orchestra Sinfonico di Roma, Orchestra Alessandro Scarlatti di Napoli, D. Dixon, K. Kondrashin;
Fonit Cetra LAR 49 (1 M 30) AAA

Geigerisch sehr agile Mitschnitte aus den Jahren 1959 (Nr. 1) und 1960 (Nr. 2), deren Wert allerdings durch das bescheidene Orchesterniveau (besonders in Neapel) geschmälert wird.

Saint-Saëns, Polonaise op. 77, Caprice arabe op. 96, Scherzo op. 87, Caprice héroïque op. 106, Beethoven-Variationen op. 35; Christian Ivaldi und Noël Lee (Klavier);
Arion ARN 38800 (1 S 30) AAA

Der Vox-Einspielung mit Marylene Dosse und Annie Petit ist diese Übersicht über Saint-Saëns' knackige Tanz- und Charakterstücke (-Variationen) überlegen. Markig, aber nicht unsensibel lösen Ivaldi und Lee die zum Teil sehr heiklen Koordinationsprobleme. Endlich einmal kann man nachlesen, wer welchen Part übernommen hat.

Schostakowitsch, Sinfonie Nr. 13, Liederzyklen op. 79 und op. 143a; Marius Rintzler (Baß), E. Söderström (Sopran), Ortrun Wenkel (Alt), Ryszard Karcykowski (Tenor); Concertgebouw Orchestra, Bernard Haitink;
Decca 414 410-1 (2 S 30) DDA

Überragende Darstellung der monumentalen „Dreizehnten“ mit „Zugaben“, die für das Schostakowitsch-Verständnis hilfreich sind. Die CD-Ausgabe ist im deutschen Teldec-Programm. LP-Hörer sind auf den TIS angewiesen.

Schubert, Fantasie C-Dur D 934, Sonaten D 384, D 385 und D 408, Rondo d 895, Duo D 574; Gérard Poulet (Violine), Noël Lee (Klavier);
Arion ARN 238036 (2 S 30) AAA

Schuberts gesammelte Werke für Violine und Klavier – ein achtbares verlegerisches Unterfangen! Leider fällt der Geiger Gérard Poulet neben Lee nicht nur ab, sondern auch durch tonliche und kammermusikalische Steifheit unangenehm auf. Unruhige Oberfläche.